

Unser Kommentar zum Artikel „Rotes Kreuz und Samariterbund liefern sich eine Preisschlacht“ in der TT vom 14.5.2007, Seite 2:

Welches Bild vermittelt der Journalist: Auf der einen Seite das Rote Kreuz, das „...die Versorgung des ganzen Bezirkes (Kufstein)“, auf der anderen Seite der ASB, „...der die dichter besiedelten Regionen im Auge hat...und dort die Dienste zu schier konkurrenzlosen Tarifen anbietet...“.

Dieses Bild ist schlichtweg falsch.

Der Samariterbund Tirol hat mit 1.1.2007 die rettungsdienstliche Versorgung der Wildschönau übernommen und damit ein Hochtal, das sich auf keinen Fall in zentralster Lage im Bezirk Kufstein befindet und nun 24 Stunden über 365 Tage versorgt werden muss. Es war der Samariterbund, der bereits seit 2004 (hier kämpfte der ASB noch um die Erhaltung des Notarztstützpunktes Wörgl) öffentlich verkündete, dass der Rettungsdienst und Notarztendienst im gesamten Bezirk Kufstein um über €200.000,00 jährlich günstiger angeboten werden könnte, weil erstmals klare, transparente, nach Notarztendienst und Rettungsdienst getrennte Kalkulationen auf den Tisch kamen. Damit war klar, dass es nicht nur um zentrale, dicht besiedelte Gebiete geht, sondern um den ganzen Bezirk, wenn die Politiker dies möchten. Die Lösung, die sich zur Zeit mit kleineren Sprengeln abzeichnet, wird von unserer Seite bevorzugt, weil dadurch eher die Chance besteht, dass beide Organisationen im Bezirk weiterhin tätig bleiben werden.